

Perochaeta sp.

Ein einzelnes schlecht erhaltenes ♂ aus Flores gehört wahrscheinlich einer neuen, von *P. orientalis* verschiedenen Art an. Wegen des Erhaltungszustandes verzichte ich auf eine Neubeschreibung, die Abbildungen Fig. 17 dürfte aber eine Wiedererkennung der Art ermöglichen, so daß die Fundortmeldung nicht verloren geht.

Neues über die Unterfamilien der *Otiorrhynchinae* und *Calandrinae*, besonders von *Piezonotus* u. *Nassophasis*.

(Coleoptera: Curculionidae.)

Von K. M. Heller, Dresden.

(Mit 2 Textfiguren.)

Die hier behandelten Rüsselkäfer des Staatl. Museums für Tierkunde in Dresden und des Deutschen Entomologischen Instituts in Berlin-Dahlem gehören zwei ganz verschiedenen Unterfamilien an, die nur deshalb hier im Zusammenhang betrachtet werden, weil die Bestimmung ihrer Arten gleicherweise, wie so oft, Anlaß zu zeitraubenden Literaturstudien und subtilen Untersuchungen geben und so leicht auch ergebnislos sein können. Wenn es mir gelungen ist, etwas weiter in ihre Artkenntnis einzudringen, als es bisher möglich war und dadurch späteren Bearbeitern Gelegenheit gegeben wird, sich rascher in die Behandlung dieses Stoffes hineinzufinden, so ist dies nur durch die vielseitige Unterstützung, die mir aus Entomologenkreisen zuteil wurde, zu verdanken. Besonders aufrichtig bin ich verpflichtet den Herren: René Malaise, Stockholm, Direktor Dr. Karl Holdhaus, Wien, beauftr. Direktor Dr. Hans Sachtleben, Berlin-Dahlem, und Ingenieur Eduard Voß, Berlin-Charlottenburg.

I. *Otiorrhynchinae*.

Celeuthetini.

Wie aus dem Coleopterorum Catalogus, Pars 160, 1937, p. 290 ff. zu entnehmen ist, hat sich Joh. Faust durch eine Bestimmungstabelle der Gattungen dieser Tribus (Ent. Ztg. Stettin, 58, 229—237, 1897) verdient gemacht. Abgesehen von der unerklärlichen, auch von anderen bemerkten, irrigen Angabe von der relativen Länge der Ventrite bei *Coptorrhynchus* wird deren Wert nur wenig geschmälert werden können. Spätere Arbeiten von mir in den Abh. Ber. Mus. Dresden, 9, 1900,

Nr. 5, p. 15—36, in den Ent. Mitt. Berlin-Dahlem, **3**, 310, 1914, den Verhandl. Naturforsch. Ges. Basel, **45**, 26, 1934, und die von Dr. Klaus Günther in der Internat. Revue ges. Hydrobiol. u. Hydrogr., **38**, 49, 1938, und endlich Ed. Voß, Arb. morpholog. taxon. Ent. Berlin-Dahlem, **7**, 279—237, 1940, bilden zu ersterer Ergänzungen.

Über die hier behandelten *Celeuthetini* sei zunächst ein Überblick über ihre systematische Stellung auf Grund der Faust'schen Bestimmungstabelle (Ent. Ztg. Stettin, **58**, 280, 1897) gegeben, dem ein Verzeichnis ihrer Gattungen und Arten folgt, von denen die neuen laufend numeriert sind.

Charakteristik der Gattungen.

Körbchen der Hinterschienen falsch geschlossen (vergl. Faust: Dtsch. Ent. Ztschr., 1938, p. 82).

Decken an der Wurzel nicht breiter als die Halschildwurzel, daher ohne Schultern¹⁾. Rüssel an der Wurzel mit meist winkelliger Querfurche. Wenigstens die untere Seitenkante der Fühlerfurche in ihrer ganzen Länge sichtbar. Schildchen meist nicht wahrnehmbar. Rüssel vorn schräg zur Spitze abfallend. 2. Ventrit beinahe so lang, oder länger als das 3. und 4. zusammen²⁾.

A. Flügeldecken beim ♂ mit breit umgeschlagenem Seitenrand und mit mehr als zehn Punktstreifen, von denen der vorletzte vor der Mitte verkürzt und mit dem letzten verbunden ist. Mittelbrustfortsatz viel breiter als lang; Augen an Innenrande von einer Furche umzogen, die sich tangential zum Oberrand nach hinten, vom Auge entfernend, fortsetzt. *Atactus* Faust³⁾

A'. Flügeldecken nur mit zehn nicht unterbrochenen Punktstreifen.

B. Hinterbrust kürzer als der Durchmesser der Mittelhüften, Mesosternalfortsatz meist länger als breit, spitz keilförmig.

C. Rüssel gleich breit, oder vorn durch die Pterygien leicht verbreitert, seine Spitzenabschrägung im Profil stumpfwinkelig in dessen Rücken übergehend, häufig von diesem durch einen Höcker abgesetzt. *Coptorrhynchus* Guér.

¹⁾ Redtenbacher schreibt gelegentlich der Beschreibung von *Atactus* aus Versehen: Elytra thoracis basi haud latiora, statt: Elytra ad basin thoracis basi haud latiora.

²⁾ Im Gegensatz zur Angabe in Faust's Tabelle (l. c. p. 236: Bauchsegment 2 kürzer als 3 und 4 zusammen).

³⁾ Derselbe Autor sagt (l. c. p. 261) von *Atactus*, die Gattung unterscheidet sich sogleich von *Piezonotus* durch das Vorhandensein von sekundären Deckenstreifen, was leicht mißverstanden werden kann, da der von oben sichtbare flache Teil der Decken keine Spur von solchen zeigt, sondern nur ihr umgeschlagener Teil verworren punktiert ist.

C'. Rüssel leicht konisch, ohne Pterygien, Fühlergrube ringsum geschlossen, seine Spitzenabschrägung, im Profil, in dessen Rücken im Bogen übergehend (vergl. Ent. Blätter, 1933, p. 149, Fig. 1—4).

Acoptorrhynchus Hllr.

B'. Hinterbrust so lang wie der Mittelhüftdurchmesser, Mesosternalfortsatz viereckig, so lang wie breit, hinten quer abgestutzt, Spitzenabschrägung des Rüssels im Profil bogenförmig in dessen Rücken übergehend, Flügeldecken in beiden Geschlechtern gleichartig, gestreckt-eiförmig gewölbt.

Piezonotus Hllr.

A". Flügeldecken mit unterbrochenem vorletzten Punktstreifen, der sich in der Höhe der Hinterhüften mit dem letzten verbindet, Mesosternalfortsatz wenig länger als breit, sein Hinterrand quer abgestutzt, 2. Hintertarsenglied so lang oder kürzer als breit (ausgenommen von *P. toxopeusi* E. Voß).

Piezonotus Schönh. 1834

Atactus Faust.

Ent. Ztg. Stettin, **58**, 260, 1897.

Im Coleopteror. Cat. 1937, Pars 160, p. 292 werden zwei Arten erwähnt, die beide aus dem mikronesischen Karolinen-Archipel, von der Insel Ponapé, oder Punipet, bis 1920 deutscher Kolonialbesitz, herrühren und da deren Beschreibung ohne Bezugnahme aufeinander erfolgte, lag trotzdem sie als zu verschiedenen Gattungen gehörend, beschrieben wurden, die Vermutung nahe, daß beide synonym sein könnten; es sind dies *Sitheutes deplanatus* Boh. 1859 und *Piezonotus albosetosus* Redtenb. 1868.

Die Möglichkeit, beide Generotypen durch kollegiale Liberalität untersuchen zu können, überzeugte mich davon, daß in diesen zwei sehr verschiedene Arten vorliegen, zu denen noch eine dritte, neue, aus dem Deutschen Entomologischen Institut in Berlin-Dahlem hinzukommt; sie können wie folgt unterschieden werden:

A. Halsschild vorn stärker wie hinten verengt, Körperfärbung dunkel rostbraun.

B. Flügeldecken flach gedrückt, an der Nahtspitze gemeinsam klein kreisabschnittförmig ausgerandet wie der Halsschild, dessen größte Breite hinter der Mitte liegt, teilweise goldig schimmernd, klein beschuppt, dieser beiderseits der Scheibe mit doppelt so langen wie breiten Streifen, der so wie eine quadratische Makel, von Spatiumbreite, an der Wurzel der Naht grünlich weiß ist. (Körpergröße: L. : Br. = 8,5—10 : 4,3—5 mm). — Ponapé. *deplanatus* Boh.

B'. Flügeldecken tief eingedrückt, die Nahtspitze nicht ausgerandet, Halsschild in der Mitte am breitesten, auf der Scheibe mit kreisrundem schwachen Eindruck, dessen Durchmesser ungefähr ein

Drittel der Halsschildbreite beträgt, dieser sowie die Decken ohne weißliche Zeichnung. Fühler schwarz. Körperlänge 8 mm, Ponapé.

concaus n. sp., ♂ (Fig. 1).

A' Halsschild sowie die Flügeldecken flach gedrückt, so lang wie breit, vorn und hinten fast gleich schwach (tonnenförmig) verengt mit Andeutung einer Mittelleiste. Körperfärbung bräunlich schwarz. Flügeldecken sehr schwach gewölbt, ohne steilen Absturz. (Körpergröße: L.:Br. = 5:2,7 mm). — Ponapé. *albosetosus* Redtenb. ♀.

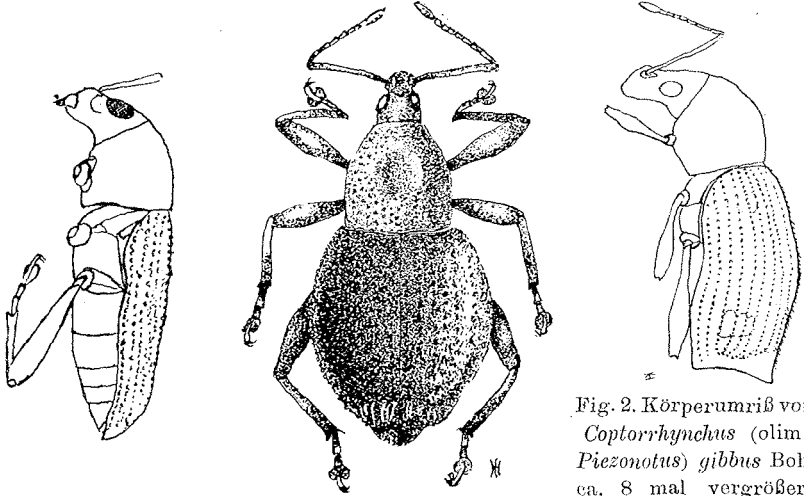


Fig. 1. *Atactus concaus* n. sp. — Links von der Seite; rechts von oben. (Körperlänge 8 mm).

Fig. 2. Körperumriß von *Coptorrhynchus* (olim *Piezonotus*) *gibbus* Boh. ca. 8 mal vergrößert (natürliche Körperlänge 6 mm). Das umrahmte Feld vor dem Decken-

absturz deutet eine weißliche Makel zwischen dem 6. und 8. Deckenstreifen an, eine ähnliche viel kleinere ungefähr dreieckige an der Schulter ist in der Reproduktion ausgeblieben.

Coptorrhynchus Guér.

Coleopteror. Cat., 1937, Pars 160, von L. Lona, p. 394.

Der Gattungstypus von *Coptorrhynchus* ist *Otiorrhynchus ostentator* Gyllh., von *Piezonotus*: *suturalis* Boh. Bezüglich beider versagt Faust's Bestimmungstabelle (Ent. Ztg. Stettin, 58, 277—293, 1897) vollkommen. Bei ersterem wegen der schon lange erwiesenen, unzutreffenden Angabe über die relative Länge der Ventrile, bei letzterem insofern als gesagt wird, daß bei ihm im Gegensatz zu *Coptorrhynchus* der vorletzte Deckenstreifen vor der Mitte unterbrochen und daselbst mit dem letzteren verbunden sei. Mein schätzenswerter Amtsnachfolger und lieber Kollege, Dr. Klaus Günther, der sich auch mit Celeuthetiden beschäftigte, war so liebenswürdig, mich darauf aufmerksam zu machen, daß sich dieses

zuletzt erwähnte Merkmal auch bei einigen *Coptorrhynchus*-Arten findet. Bei einer flüchtigen Durchsicht der Museumssammlung fand ich es bestätigt, daß u. a. folgende von mir aus Celebes beschriebenen Arten: *lacerta*, *globinasus*, *brevicollis*, *sternalis*, *beryllinus* und *zygopsicus* es auch besitzen, daher nach Faust's Tabelle zu *Piezonotus* zu stellen wären, aber sicher nicht auch bei *gibbus* Boh., vorhanden ist, und anscheinend auch bei den meisten, düster gefärbten papuanischen Arten fehlt und diese allein zu *Coptorrhynchus* zu stellen wären. Nur *Coptorrhynchus gibbus* steht zu diesen Arten insofern im Gegensatz, als er einen vertikalen Deckenabsturz wie die meisten *Piezonotus* (*segnis*, *humeralis*, *dammarincola* und andere ausgenommen) zeigt. Je nach der Validitätbewertung würde man *gibbus* entweder zu *Piezonotus* oder *Coptorrhynchus* stellen, oder für ihn eine neue Gattung errichten können. Da aber nur ein Unicum mit zweifelhafter Vaterlandsangabe, Java, und zweifelhaftem Geschlecht (♂?) vorliegt, so möchte ich von letzterer Möglichkeit Abstand nehmen. Im Hinblick darauf, daß nach Erschließung heute noch unerforschter Länder, das Bekanntwerden von einer großen Zahl neuer Arten zu erwarten ist, die unsere systematische Anschauung über die in Rede stehenden Gattungen noch sehr beeinflussen kann, begnüge ich mich damit, zur Ergänzung der vorhandenen Beschreibung des *Copt. gibbus*, anbei (Fig. 2) eine Abbildung seines Körperumrisses zu geben, die sein Verkennen ausschließen dürfte.

Apiezionotus n. g.

(pro *Piezonotus albosignatus* Hll. 1935).

Generi *Piezonoto* similis sed antennis tenuioribus, scapo manifeste arcuato, apice nodoso; rostro declivitate apicali ad basin haud gibbosa, in dorsum arcuatim transeunte; elytris in utroque sexu elongato-ovatis, in parte apicali haud abrupte declivibus, vix squamosis, sed sparse pilosis atque setis albis, sublanceolatis, nunullis tectis, stria penultima nec interrupta, nec abbreviata, ultimacum haud conjuncta; femoribus posticis elytrorum apicem attingentibus; processu mesosternali rectangulari, subtransverso.

Die in neuerer Zeit von mir aufgenommenen Untersuchungen über *Piezonotus* haben mich darüber belehrt, daß der von mir in „Nova Guinea“, 17, 166, 1935, beschriebene *Piezonotus albosignatus* nicht in dieser Gattung verbleiben kann, vor allem weil der vorletzte Deckenstreifen weder unterbrochen noch mit dem vorletzten verbunden ist, außerdem fallen die eiförmig gewölbten Decken in beiden Geschlechtern nicht plötzlich steiler ab und die Hinterschenkel erreichen die Deckenspitze. So weit an den aufgeklebten Exemplaren ersichtlich scheint, ist der Mittelbrust-Fortsatz leicht quer rechtwinkelig. Die generotypische Art,

deren Hinterbrustseiten dicht reinweiß beschuppt sind, hat eine große Ähnlichkeit mit dem *Piezonotus toxopeusi* Voß, dessen Decken ebenfalls ziemlich kahl schwarz und dessen Beine rot sind.

Piezonotus Schönh. 1834.

- | | |
|---|------------------------------------|
| 1. <i>albolineatus</i> n. sp. | Sumba (Tschindana) |
| 2. <i>dammaricola</i> n. sp. | Dammer (= Damma) |
| <i>diversus</i> Pasc. 1883 | Salayer |
| <i>humeralis</i> Hllr. 1914 | Bali |
| 3. <i>innominatus</i> n. sp. | Aru |
| <i>javanus</i> Faust 1896 | Java |
| <i>kalidupae</i> Hllr. 1914 | Kalidupa, Wantje, Kalao |
| 4. <i>segnis</i> n. sp. (<i>floresanus</i> m. i. J.) | Flores |
| 5. <i>sumbawanus</i> n. sp. | Sumbawa |
| <i>suturalis</i> Gyllh. (Generotyp) 1834 | Java, Celebes, Amboina, Banda, Aru |
| 6. <i>tenimberi</i> n. sp. | Tenimber: Larat (= Timor Laut) |
| <i>toxopeusi</i> Voß 1941 | Celebes. |

1. *Piezonotus albolineatus* n. sp. ♀

Niger, modice disperseque, elytris spatio secundo margineque laterali ut corpore subter dense albo-squamosis; rostro parte declivi tuberculo basali determinata, dorso carina media obsoleta; prothorace longitudine latitudini aequali, margine laterali subarcuato, in dimidia basali fere recto, corpore subter inter squamulis rotundatis punctis maioribus, setuligeris; elytris oblongo-ovatis, striis dense setuloso-punctatis, spatiis transverse rugosis, intra striam quartam, ad declivitatem, utrinque fascia nigro-denudata callosa. Long. 9, lat. elytror. 4 mm. Insula Sumba, unicum in Museo Dresdense, 1902 a Dr. Staudinger & Bang-Haas acceptus.

2. *Piezonotus dammericola* n. sp. (♂, ♀).

Niger, subter parce minimeque albido-squamulosus, itaque grisescens, rostro carina dorsali tenui, interdum ante abbreviata; prothorace maris latitudine longiore, feminae subaequali, subtiliter rugoso atque remote punctato, interspatiis atomis albis repletis; maris elytris subplanis (long: lat. = 41:29), sutura spatioque primo ad declivitatem tuberculo communi, feminae convexis, ad declivitatem vix callosis, in parte apicali in utroque sexu parce sat longe albido-setosis, striarum punctis condensis, minute asperatis, spatiis in mare quam striis paul latioribus, confuse transverseque rugulosis, in femina latioribus, minus rugulosis; capite prosterneque vitta laterali, meso- ut metasterni epimeris atque episternis abdomineque lateribus dense albosquamosis. — Long. ♂ 6, lat. 2, ♀ long. 4, lat. 2.5 mm. Ins. Dammer. In Museo Dresdense et Instituto Entomologico, Berlin-Dahlem.

J. Faust hat diese Art in seiner Sammlung als *moluccanus* i. l. bezeichnet gehabt; da dieser Name irreführend ist, weil die Dammer- oder Damma-Inseln zu den kleinen Sunda-Inseln und nicht zu den Mokukken gehören, so habe ich diesen nicht beibehalten.

3. *Piezonotus innominatus* n. sp. ♂.

Niger, supra sparse, subter densius minimeque viridi-, partim coeruleo-margaritaceo-squamosus; rostro carina dorsali nulla, aut vix discernenda; antennis articulo funiculare penultimo quam ultimo paulo brevior; prothorace longitudine latitudini aequali, maxima latitudine ante medium, post paulo angustato, basi, eadem elytrorum, tenuiter marginatis, subtiliter rugoso atque sat remote fortiterque punctato, punctis quam squamula singula distincte maioribus; elytris oblongo-ovatis, subtiliter striatis, spatii confertim seriato-granosis atque transverse rugosis, granulis singulis seta alba infixi, callositate subapicali, inter striam secundam albido-setosa (optime ex latera observanda); corpore subter, mesepimeris, metasterno lateribus, metepimeris femoribus basi dense albosquamosis, his elytrorum apicem attingentibus, ventrito primo in parte nigra esquamosa, impresso, ultimo ferrugineo-rufo. Long. 6,5, lat. hum. 3,5 mm. Ins. Aru, ex coll. Faust nomine „*inomatus* i. l.“ In Museo Dresdense.

4. *Piezonotus segnis* n. sp. (♂, ♀).

Niger, opacus, subter squamositate probabiliter albida, fere omnium derasa, prothorace creberrime rugoso granulato, maris disco interdum subdepresso; elytris fortiter concavis, ad declivitatem cono, resupinato, communi, apice breviter fisso, in femina sutura ante declivitatem utrinque tuberculo modice convexo, in utroque sexu in tertia parte basali carina marginali; corpore subter sparse albosetosus; femoribus subrufis. Long. maris: 9—11, lat. 5, fem. long. 9, lat. 4·5—5 mm. Ins. Flores. Ex coll. Faust sub nomine „*segnis*“ i. l., praeterea in collectione Prof. Dr. B. Rensch. Flores: Rana. In Museo Dresdense.

5. *Piezonotus sumbawanus* n. sp.

Niger, prothorace utrinque vitta submarginali, in tertia parte apicali abbreviata elytris quoque in spatio septimo tertia parte basali, nono fere toto ac apice dilatato, mesepimerie dense abdomine quoque sparse viridialbosquamosis; rostro longitudine latitudini aequali, dorso carinulis duabus, post confluentibus; antennis funiculi articulo penultimo quam ultimo brevior; prothorace latitudine quinta parte longiore, creberrime ruguloso-punctato, margine basali subtiliter marginato; elytris breviter ovatis (long.: lat. = 5·3:4), convexis, spatiis perpaulo, praesertim declivitatem versus elevatis atque modice remoteque asperato-granulatis, striis sat profunde insculptis,

dense fortiterque seriato-punctatis; processu intercoxali transverso, fere trapezoidali. Lat. 7'2, lat. 4 mm. — Insula Sumbawa, 24. IV. — 2. V. 1927, Prof. Dr. B. Rensch legit. Im Museo Dresdense et Instituto Entomologico Berlin-Dahlem.

6. *Piezonotus tenimberi* n. sp.

Niger, supra subtiliter, sat parce albo-squamosus; rostro, carinula dorsali nulla; antennis albo-setosis, funiculo articulo penultimo quam ultimo vix brevior, clava fusiforme, funiculi articulis duobus ultimis aequalibus; prothorace latitudine paulo longiore, lateribus leviter aequaliterque rotundatis, dense subgranosa atque punctis sparsis; elytris oblongo-ovatis, latitudine plus sesqui longioribus, convexiusculis, subtiliter seriatopunctatis, spatiis raro minuteque seriato-granulatis, spatio septimo, marginali, in tertia parte basali obscure convexiusculo, in locum callositatis subapicalis fascia subarcuata desius albo-squamosa; corpore subter, praesertim processu mesosternali atque ad latera, mesepimeris, metasterno, ventrito secundo utrinque in tertia parte exteriori macula permagna, dense albo-squamosis; femoribus clavatis, posticis elytrorum apicem haud attingentibus. Long. 8, lat. 4,2 mm. Insula Tenimber (= Timor Laut), a Dr. Staudinger & Bang-Haas, 1930 acquisitus. In Museo Dresdense.

Bestimmungsschlüssel der *Piezonotus*-Arten.

- 1 (5) Rüsselrücken mit einer einzigen, häufig an der Wurzel verdickten, oder vorn abgekürzten Mittelleiste, die nur bei dem ♂ von *segnis* sp. n. bandartig flach gedrückt und beiderseits von einer Furche begrenzt sein kann.
- 2 (5) Flügeldecken nur mit einem auffallend dichter weiß beschuppten bis zum Absturz reichenden Längsstreifen.
- 3 (4) Dieser Streifen liegt auf der Naht und reicht bis zum Deckenabsturz, Spitzenabschrägung des Rüssels an der Wurzel nicht höckerartig abgesetzt. *suturalis* Gyllh.
- 4 (3) Dieser Streifen liegt auf dem 2. Deckenspatium (zwischen dem 2. und 3. Deckenstreifen), Spitzenabschrägung des Rüssels an der Wurzel höckerartig abgesetzt. *albolineatus* n. sp. (♀)
- 5 (2) Flügeldecken ohne einen auffallend dichter weiß beschuppten Streifen.
- 6 (7) Rüssel an der Wurzel der Spitzenabschrägung mit Höcker, Flügeldecken in beiden Geschlechtern länglich eiförmig gewölbt, vorwiegend unbeschuppt, spärlich absteht behaart, beim ♂ zwischen den 2., 5. und 6. Streifen mit weißer Schuppenmakel, Beine rot. *toxopeusi* E. Voß.

- 7 (6) Rüssel an der Wurzel der Spitzenabschrägung nicht höckerartig abgesetzt.
- 8 (6) Weder der Halsschild beiderseits innerhalb der Hinterecken, noch das 6. Spatium an der Wurzel mit hellem Streifen.
- 9 (11) Halsschild mit mäßig dichten, isolierten Punkten, deren Abstand voneinander größer als ihr Durchmesser ist und größer sind als die der Deckenstreifen.
- 10 (12) Flügeldecken des ♂ flach gedrückt, ihr 1. Spatium vor dem Absturz mit je einem kurzen, sich wenig über die Decken erhebenden, schrägen, stumpfen Zapfen, Flügeldecken des ♀ vor dem Absturz ohne helle Querbinde, daselbst auf dem 2. Spatium mit höckerartiger Schwiele, Beschuppung der Oberseite ganz dicht zusammenhängend. *diversus* Pasc.
- 11 (9) Halsschild dicht runzeilig gekörnt punktiert.
- 12 (10) Flügeldecken des ♂ bis zum Absturz konkav und vor diesem auf der Naht und dem 1. Spatium mit einem gemeinsamen, schräg nach oben und hinten gerichteten, schwach konischen Zapfen, dessen Spitze mehr oder weniger klappt, die des ♀ leicht gewölbt, ihr 2. Spatium je nur mit einer gelblich beborsteten Beule, Beschuppung der Körperoberseite klein, schmutzig weiß. *segnis* n. sp.
- 13 (12) Flügeldecken des ♂ abgeflacht, in der hinteren Hälfte leicht konkav, vor dem Absturz ohne schräg abstehenden Zapfen, innerhalb des 3. Streifens mit einem am Rande etwas eingekerbten Querwulst, die des ♀ hinter letzterem mit schwach erhöhtem 2. Spatium und im Gegensatz zur meist grünlichen Beschuppung der Körperoberseite mit heller Querbinde, Halsschild mit sehr fein erhabenem Wurzelrand. *kalidupae* Hllr.
- 14 (13) Flügeldecken des ♂ in der hinteren Hälfte abgeflacht (nicht konkav), Absturz fast rechtwinkelig zur Naht abfallend, Wurzelrand des Halsschildes nicht erhaben gerandet, Rüsselrücken mit sehr feiner oft undeutlicher oder abgekürzter Dorsalleiste, Decken des ♀ sanft gewölbt, im letzten Viertel stumpfwinkelig abfallend, die Spitze etwas schnabelartig nach unten gezogen, vor dem Absturz mit heller, häufig abgeriebener, heller Querbinde. *dammerincola* n. sp.
- 15 (1) Rüsselrücken mit zwei feinen Längsleisten.
- 16 (8) Halsschildwurzel innerhalb der Hinterecken jederseits mit kurzen, hellen Streifen. *javanus* Faust.
- 17 (16) Halsschild mit hellem Randstreifen, der Zweidrittel seiner Länge einnimmt, Flügeldecken im ersten Drittel des 7. Spatiums sowie

- das 9. fast ganz und an der Spitze verbreitert, hell grünlich beschuppt. *sumbawanus* n. sp.
- 18 (17) Halsschild ohne hellen Längsstreifen, Flügeldecken auf der Wurzelhälfte des 6. Spatiums mit kurzem, hellen Streifen. *humeralis* Hllr.
- 19 (15) Rüsselrücken ohne deutliche Längsleiste.
- 20 (21) Rüsselrücken bis zu den Fühlergruben fast gleich breit, nicht durch die Fühlergruben eingeengt, Flügeldecken wie bei *dammericola* abgeflacht, ihr Absturz aber beim ♂ stumpfwinkelig abfallend, zu dessen Beginn das 1., 2. und 3. Spatium etwas beulenartig aufgetrieben, Hinterschenkel die Deckenspitze knapp erreichend. *tenimberi* n. sp.
- 21 (20) Rüsselrücken durch die Fühlergruben stark eingeengt, Flügeldecken leicht gewölbt, im Spitzendrittel stumpfwinkelig abfallend, vor dem Absturz mit undeutlichem Querwulst, Halsschild vor der Mitte wenig verbreitert. Vorletztes und letztes Geiseliglied gleich lang. Hinterschenkel die Decken überragend. *innominatus* n. sp.

II. *Calandrinae*.

Nassophasis Waterhouse 1878.

Die Herkunft der generotypischen Art, *foveata*, scheint mir noch nicht einwandfrei erwiesen, denn wie Chs. O. Waterhouse in den Trans. Ent. Soc. London, 1879, p. 18, berichtet, wurden die ersten Stücke davon im Orchideen-Haus von Mr. J. C. Bowring, in Windsor gefunden: einige Monate später wurde sie wieder von demselben Herrn und auch wieder lebend, mit einer Orchideensendung (von *Aërides fildingi*) aus Assam, Khashia Hills, erhalten. Da sich dieselbe Art in der Sammlung von Fr. Pascoe und von diesem mit dem „Manuskript“ = i. l. Namen, *foveata*, aus Ceylon, vorfand, schlägt Waterhouse vor, diesen Artnamen beizubehalten und vermutet, daß diese Art irgend woher aus Indien kommen müsse. Der Fundort Ceylon schien ihm wohl nicht einwandfrei erwiesen, während die Verschleppung des Insektes mit der erwähnten Orchidee wahrscheinlicher ist. Pascoe beschrieb, was hier nebenbei erwähnt sei, 1887 in den Ann. Mag. Nat. Hist., p. 378, eine *Nassophasis pictipes*, die er auf Taf. XI, Fig. 1, ziemlich mangelhaft abbildet. Desbrochers des Loges charakterisiert 1891 in den Comptes Rend. p. 360, der Ann. Soc. Ent. Belg., wenig zureichend, eine neue Gattung *Hilipomorphus*, mit zwei Arten, *cardoni* und *subfasciatus*, von denen die letztere, wie J. Faust 1894, Ent. Ztg. Stettin, 55, 359, nachweist, mit *pictipes* Pasc. zusammenfällt und somit auch die Gattung *Hilipomorphus* als Synonym zu *Nassophasis* zu stellen ist.

Was die systematische Stellung von *Nassophasis* betrifft, so ist die ihr von Waterhouse bei *Sipalus* angewiesene wenig einleuchtend, denn vor allem unterscheidet sie sich von diesem durch die unbedeckte Afterdecke, das flachgedrückte, verrundete 3. Tarsenglied, das bei *Sipalus* gestreckt kegelförmig ist und die von oben sichtbaren Mesepimeren, so daß man eher geneigt sein könnte, sie wegen dieser letzteren in die Nähe der Calandriden Gattung *Sphenocorymus* zu stellen, aber auch von dieser entfernt sie sich in so vielen auffallenden Punkten, daß es angemessen wäre, für sie eine besondere Tribus zu errichten, was mir schon jetzt auf eine einzige Gattung zu tun, bedenklich erscheint.

Zur Ergänzung der Waterhouse'schen Gattungsdiagnose sei folgende gegeben: Corpus elongatum, supra fortiter sculpturatum. Rostrum arcuatum longitudine thoracis, basi usque ad antennarum insertionem tumidum, scrobis lateralibus oblongis, ab oculo eius diametro transverso distantibus. Antennae scapo quam funiculo sex-articulato, longiore, prothoracis margine antico prominente, clava ovale, articulo primo funiculi articulis tribus ultimis simul sumptis longitudine aequali, parce nigrosetoso, quarta parte apicali nigro-tomentosa. Caput fronte rostris latitudine basali aequali, oculis transversis, subter fere coniventibus. Prothorax margine basali bisinuato, emarginatione gulare vix indicata. Scutellum latitudine duplo longius, lanceolatum. Elytra paulo convexa, maxima latitudine ad basin, margine basali utrimque lobatim producto, apicali rotundato, callositate subapicali. Pygidium apertum, medio carinatum. Corpus subter soxis anticis anguste separatis, prosterni margine postica approximatis, processu mesosternali ante declivi, haud in prosterni eodem plano, subquadrato, apice emarginato. Mesepimera adcendentia. Ventrita margine postico lateraliter angulata. Femora postica ex pygidio paulo exstantia. Tibiae compressiusculae, extus striis tribus fimbriatis. Tarsi articulo primo quam secundo longiore, tertio patella instar, subtransverso, unquiculis liberis.

Die erwähnte Schwierigkeit, die ursprüngliche Heimat der mir in Natur unbekanntem, generotypischen *foveata* Waterh. festzustellen und sie mit anderen Arten zu vergleichen, veranlaßt mich die folgende Form vorläufig nur als Subspezies zu beschreiben; sie stimmt in den meisten Punkten der Beschreibung von *foveata* überein, ausgenommen, daß ihr die helle Makel auf der Halsschildscheibe fehlt.

Nassophasis foveata gunturi n. subsp.

Nigra, rostro solum in parte basali tumido distincte punctato, reliquo apicem versus punctis gradatim evanescentibus; prothorace latitudine longiore (4:5), profunde rudeque punctato, disco linea media tenuissima, post subimpressa; elytris remote seriato-punctatis, spatii dorsalibus punctis.

seriatis, spatio secundo quintoque subcostatis, spatii tertii lineameto curvato, lutescenti e basi exeunte atque partem humeralem circumcingente, altera, obtusangulata, ante declivitatem, lutescenti-albidis. Long. 11, lat. 4 mm. — Java occ., monte Guntur, Garut, alt. 1350 m. H. Overbeck legit. In Museo Dresdense.

Nassophasis quadripunctata n. sp.

Niger, femoribus dimidia basali tibiisque totis rubris, quam *foveata* Waterh. minor elytrisque brevioribus, stria prima lineolato-punctata, punctis inter se eorum longitudine remotis, spatio tertio basi quam secundo latiore, hoc in quarta parte anteriore macula punctiforme singulari, spatii latitudine, spatii quarto quintoque ante declivitatem, duabus maioribus conjunctis, pallide croceis; rostro in parte basali incrassato quam in *foveata* longiore, dorso medio carinulato reliquo fortius quam in *foveata* seriatis punctato; prothorace quam elytris vix dimia parte, in *foveata* distincte longiore; femoribus ex elytris vix exstantibus, subtilius setoso-punctatis. Long. 9, lat. humeralis 4 mm.

In Orchidaearum planta, *Dendrobium myrsiflorum* (malayana, Java?) inventa. Unicum in „Deutsches Entomologisches Institut“, Berlin-Dahlem, a Directore Dr. H. Sachtleben ad descriptionem benevolenter creditus.

Matt schwarz, Flügeldecken auf der Oberseite mit vier Punktmakein und zwar je eine kleine längliche im ersten Fünftel des 2. Spatiums, dessen ganze Breite sie einnimmt und eine größere quere, im 2. Drittel, auf dem 3. und 4. Spatium, die aus zwei ungefähr so langen wie breiten zusammenstoßenden Makein gebildet wird, an den Deckenseiten, im ersten Fünftel des 7. Spatiums je mit zwei hintereinander stehenden, wie die anderen gelblichen Schuppenmakein. Verdickter Wurzelteil des Rüssels grob punktiert, mit feiner, die halbe Rüssellänge nicht erreichender Mittelleiste, beiderseits dieser mit einer Seitenleiste. Stirn in der vorderen Hälfte grob, hinten feiner punktiert. Halsschild verhältnismäßig länger als bei *pictipes*, die warzenähnliche Körnung namentlich an den Seiten stärker vorspringend. Deckenstreifen viel kräftiger und dichter punktiert, die länglichen des Subsuturalstreifens höchstens um ihre Länge voneinander entfernt, Subapikalschwiele weniger wie bei erwählter Art entwickelt. Länge 10, Breite 4 mm.

Wurde auf einer, wahrscheinlich auch im malayischen Archipel vorkommenden Orchidee gefunden.

Nassophasis aspericollis n. sp.

N. foveata Waterh. similis sed prothorace paulo brevior, sulco medio in tertia parte anteriore evanescente punctisque grossis, praesertim ad latera disperse nitidoque granulatis; elytris punctis irregulariter seria-

tis maioribus, inter se inaequaliter remotis; spatii nec definitis nec carinatis, fascia subapicali luteo-tomentosa; femoribus tibiisque subrufescentibus. Long. 21, lat. 4 mm. Cambodja, Kampong Toul. Vitalis Salavaza legit. In Museo Dresdense.

Kurze Übersicht der *Nassophasis*-Arten.

- A' Halsschild wie der übrige Körper schwarz.
 B' Deckenspatien 2—4 im mittleren Teil leicht gewölbt.
 C' Halsschild auf der Scheibe mit weißer Makel, Flügeldecken mit einer aus ungefähr 6 länglichen Punktmakeln bestehenden, die Schultern umschließenden, hellen Binde. *foveata* Waterh.
 C' Halsschildscheibe ohne weiße Makel. *foveata gunturi* n. subsp.?
 B Deckenspatien 2—4 im mittleren Drittel nicht gewölbt.
 D' Deckenstreifen teilweise verworren, unregelmäßig und entfernt punktiert, das Spitzendrittel ausgenommen, nicht linear verlaufend, Halsschildseiten zwischen der groben Punktierung mit scharfen Körnern. *aspericollis* n. sp.
 D Deckenstreifen regelmäßig linear verlaufend.
 E' Flügeldecken je mit zwei hellgelben Punktmakeln, eine im ersten Viertel des 4. Spatiums, die andere, größere, aus 2 miteinander verbundenen Makeln bestehende, kurz vor dem Absturz des 4. und 5. Spatiums. *quadripunctata* n. sp.
 E Flügeldecken ohne solche Makeln, Beine rot. *pictipes* Pasc.
 A Halsschild rot. *cardoni* Desbr.

Revision der Gattung *Smaragdesthes* Kraatz.

(Coleoptera: Cetoniidae).

Von G. Schauer, Berlin.

Als Kraatz im Jahre 1880 den Gattungsbegriff *Smaragdesthes* aufstellte und damit die afrikanischen Arten von den asiatischen Heterorrhinen eindeutig schied, lag ihm nur verhältnismäßig wenig Vergleichsmaterial vor, noch dazu mit oft unzureichenden Fundortsbezeichnungen. Inzwischen ist durch spätere Ausbeuten eine Anzahl z. T. bisher noch unbeschriebener Rassen hinzugekommen, die in der Kraatz'schen Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts zu Berlin-Dahlem, zum größeren Teil auch in der des Zoologischen Museums der Universität Berlin Aufstellung fanden, und die eine Revision der Gattung gerechtfertigt erscheinen lassen. Ich folgte daher gern einer dahingehenden Anregung des Herrn R. Korschefsky vom Deutschen Entomologischen